

spielsweise die BRD-Zeitschrift Wehrwissenschaftliche Rundschau: Wenn ein Staat auf eigene militärische Forschung verzichtet, vergibt dieser Staat so eine gute Chance, den technischen Fortschritt der eigenen Wirtschaft durch Forschungsinvestitionen zu fördern.

Im Gegensatz dazu haben britische Wissenschaftler berechnet, daß die Kernenergie, wenn sie direkt für zivile Zwecke entwickelt worden wäre, nur ein Fünftel dessen gekostet hätte, was über den militärischen Umweg notwendig war. Auch andere bürgerliche Experten bestätigen: „Der zivile Nutzen der wehrtechnischen Forschung ist dabei geringer als weithin vermutet.“

Für barbarische Ziele statt für sozialen Fortschritt

Es liegt im aggressiven Wesen des imperialistischen Systems begründet, wenn die glanzvollen Errungenschaften des menschlichen Geistes und die Talente der Wissenschaftler, Forscher und Ingenieure nicht zum Nutzen der Menschheit, sondern für barbarische Zwecke, nicht für den sozialen Fortschritt auf unserer Erde, sondern vorrangig für den Bedarf des Krieges eingesetzt werden. Von den Ausgaben der USA für elektronische Geräte und Ausrüstungen in Höhe von 24,5 Milliarden Dollar sollen 1982 22,3 für militärische Zwecke eingesetzt werden.

Für das am 1. Oktober begonnene Haushaltsjahr hat die Reagan-Regierung bei den Sozialausgaben 20 Milliarden Dollar gestrichen. Besonders hart betroffen sind davon die 22 Millionen Amerikaner, die unterhalb des Existenzminimums leben und bisher ohnehin nur karge staatliche Zuschüsse erhielten. Für eine Million von ihnen sind beispielsweise jegliche Zuschüsse für Lebensmittelgutscheine dem Rotstift zum Opfer gefal-

Für die gegenwärtige Hochrüstung ist charakteristisch, daß für militärische Erzeugnisse im Durchschnitt der NATO-Länder etwa sechs- bis zehnmal soviel Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen als für zivile Güter benötigt werden. Imperialistische Hochrüstung entzieht den Volkswirtschaften daher ständig mehr an hochentwickelten Produktivkräften. Die Folge sind tiefgreifende Deformationen im Reproduktionsprozeß, das heißt eine Verschärfung der ökonomischen und sozialen Krisen. Imperialistische Hochrüstung hat die Arbeitslosigkeit, die Inflation, den Sozialabbau, die Energie- und Rohstoffkrise verschärft.

len. Außerdem werden 659000 Familien, das heißt rund drei Millionen Amerikaner, von der Liste der Unterstützungsempfänger gestrichen.

Von den zugunsten der Rüstung und der Profite der Monopole getroffenen Sozialkürzungen werden Kinderreiche, Arbeitslose, Bürger mit niedrigem Einkommen, Rentner sowie die ethnisch und rassisch Unterdrückten besonders hart betroffen.

Der Fortschritt der Menschheit würde sich unbestritten um ein Vielfaches beschleunigen, wenn die vorhandenen wissenschaftlich-technischen Potenzen ausschließlich friedlichen Zwecken dienen. So zeigt das vierjährige sowjetische Salut-Sojus-Programm, an dem die Staaten der sozialistischen Gemeinschaft tatkräftig mitwirkten, wie Wissenschaft und Technik zum Wohle und Nutzen der Völker eingesetzt werden können.

Die Erforschung neuer Energiequellen, die Erschließung neuer Rohstoffvorkommen beispielsweise vom Meeresboden, die Entwicklung alter-

nativer Materialien, die Überwindung von Hunger und Krankheiten in der ganzen Welt stellen sich gegenwärtig als dringende Aufgaben, die Wissenschaft und Technik zu lösen imstande sind. In diesem Sinne sprach Genosse Erich Honeker auf dem X. Parteitag von den großen Möglichkeiten, die Wissenschaft und Technik bieten, um überall zur besseren Befriedigung der Lebensbedürfnisse beizutragen und die drückenden sozialen und materiellen Probleme in vielen Ländern zu vermindern.

Doch der Imperialismus forciert Wissenschaft und Technik vor allem für die Rüstung, für erhöhte Ausbeutung und für die Auseinandersetzung mit dem Sozialismus und damit für seine Weltmachtambitionen. Die Kräfte des Militär-Industrie-Komplexes suggerieren der Öffentlichkeit ständig, daß mit Wissenschaft und Technik eine militärische Überlegenheit gegenüber dem Sozialismus zu erreichen sei.

Der sowjetische Verteidigungsminister hat vor den gefährlichen und illusionären Bestrebungen der NATO-Militärs gewarnt und erklärt: „Das sowjetische Volk hat niemals mit dem Säbel gerasselt und hat auch nicht die Absicht, es zu tun. Niemand aber sollte unsere Friedensliebe als Schwäche auffassen, und niemand sollte versuchen, uns mit neuen Arten von tödlichen Waffen wie Flügelraketen und Neutronenbomben oder dergleichen mehr einzuschüchtern. Es ist wohl nicht überflüssig, daran zu erinnern, daß es ein sinnloses und hoffnungsloses Unterfangen ist, uns einschüchtern zu wollen. Wirtschaft, Wissenschaft und Technik unseres Landes sind in der Lage, jede beliebige Waffe zu entwickeln, die unsere Feinde als Trumpf ausspielen möchten.“

Prof. Dr. Klaus Engelhardt